

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/zwei-drittel-mehrheit-fuer-schweppe-id10430040.html>

Politik

Zwei-Drittel-Mehrheit für Schweppe

07.03.2015 | 15:20 Uhr



Frank Schweppe (Mitte) wurde am 7. März 2015 im Haus Witten von der Vertreterversammlung der Wittener SPD zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Zu den ersten Gratulanten zählten Stadtverbandsvorsitzende Christel Humme und Altbürgermeister Klaus Lohmann. *Foto: Jürgen Theobald*

Frank Schweppe ist der Kandidat der Witter SPD bei der Bürgermeisterwahl im Herbst. Parteigremien wählten ihn am Samstag (7.3.) mit 69 und 62 Prozent.

Nach dem Rückzug von Amtsinhaberin Sonja Leidemann aus dem parteiinternen Rennen (sie kandidiert ohne die SPD) stand der 56 Jahre alte Wittener am Samstag in Haus Witten allein zur Wahl. Als höchste Parteigremium musste ihn zunächst die Hauptversammlung nominieren: Von den 77 Delegierten (Ortsvereine, Parteivorstand, Betriebsgruppen) stimmten 53 für Schweppe, 20 gegen ihn, vier enthielten sich – 69 Prozent für Schweppe.

Bei der anschließenden Vertreterversammlung, der die endgültige Entscheidung vorbehalten ist, fiel das Ergebnis etwas schlechter aus: Von den 29 Delegierten aus den Ortsvereinen votierten 18 für Schweppe, elf gegen ihn – eine Zustimmung von 62 Prozent.

Schweppe verspricht „Neuanfang“

Schweppe dankte seinen Unterstützern für ihr Vertrauen. Die Genossen, „die sich noch nicht mit mir auf den Weg machen wollen“, lud er ein, sich das noch einmal zu überlegen und ihre Wünsche an den SPD-Kandidaten zu präzisieren.

Vorausgegangen war der Abstimmung eine anderthalbstündige Aussprache. Schweppe wurde von Einzelnen kritisiert, weil er gegen frühere Bekundungen doch parteiintern gegen Sonja Leidemann angetreten war. Er betonte, dass ihm bereits im Dezember Genossen, die ihn für den Landratsposten vorschlugen, gesagt hätten: Viel besser wäre es, wenn er als Bürgermeister antrete.

Schweppe sprach von Spannungen zwischen Politik und Stadtspitze. „Das Vertrauen zwischen Parteispitze, Fraktionsspitze und Verwaltungsspitze ist verloren – das ist ein Befund“, sagte er. „Ich stehe da für einen Neuanfang.“

Lohmann warnt vor Parteiausschluss

Die Appelle, jetzt den innerparteilich Zwist in der SPD zu begraben, die Reihen zu schließen und gemeinsam nach vorne zu blicken, überwogen eindeutig. Ganz beendet ist der Streit aber noch nicht. Altbürgermeister Klaus Lohmann (78) kündigte an: „Wer jetzt ein Parteiausschlussverfahren bei Sonja (Leidemann) beantragt, der kann es auch sofort bei mir und bei vielen anderen Genossen beantragen!“ Lohmann gehört der SPD seit 61 Jahren an.

Frank Schweppe betonte, dass „ich einem solchen Verfahren nicht das Wort geredet habe“. Der Vorstand der Wittener SPD will sich in der nächsten Woche mit dem Thema befassen.